

Unanständige Phraseologie an gewählten deutschen und polnischen Beispielen

Die Phraseologismen mit vulgären Komponenten werden von den Sprachwissenschaftlern zwar angenommen, sie stehen aber nach wie vor am Rande der wissenschaftlichen Betrachtung. Davon zeugt vor allem die Tatsache, dass es zurzeit wenige Monographien gibt, in denen solche phraseologische Einheiten in vollem Umfang behandelt werden. Die Defizite betreffen sowohl deutsche als auch polnische Untersuchungen zur Phraseologie, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden. Der vorliegende Beitrag stellt einen Versuch dar, die Phraseologismen, deren Kern eine derbe Komponente ist, vergleichend für das Sprachpaar Deutsch und Polnisch aufzuzeigen und sie zu erforschen. Die für diese Untersuchung gewählten Phraseologismen stammen aus ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, sowie Internetquellen.

Schlusswörter: Phraseologie, Vulgarismus, sprachliche Unanständigkeit.

Obscene / Improper Phraseology on Selected Examples (German and Polish)

The idiomatic expressions with the vulgar components seem to be a insufficiently researched field of modern phraseology. This is also clear from the fact that there is only a few studies, which deal with this interesting subject. The main purpose of this paper is to show and analyse idiomatic expressions with the vulgar components for both languages – German and Polish. The idioms are excerpted from German and Polish dictionaries and various web sources.

Keywords: phraseology, vulgarisms, language impoliteness.

Author: Daniel Nowicki, University of Wrocław, Institute of German Philology, pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: 273908@uwr.edu.pl

1. Vorbemerkungen

Gdyby w języku polskim nie było słowa *kurwa*,
musielibyśmy porozumiewać się na migi.¹

Mit der oben zitierten knappen, jedoch zutreffenden Bemerkung, hat Maria Graczyk auf eine ganz interessante Tendenz aufmerksam gemacht. Die sogenannte Vulgarisierung der Alltagssprache, die sich seit 29 Jahren im modernen Polnischen beobachten lässt² und die von Jahr zu Jahr fortschreitet, bereitet den Sprachforschern und Sprachforscherinnen viele Probleme unterschiedlicher Art (vgl. Żmigrodzki 2012:123). Der Gebrauch von vulgären Lexemen, insbesondere in den alltäglichen Gesprächen, ist es heutzutage zwar für keinen mehr verwunderlich – man verwendet Vulgarismen auf der Straße, in der Arbeit, an der Bushaltestelle, sogar an der

¹ Vgl. <https://www.wprost.pl/13285/Zastepcza-polszczyzna> [Zugriff am 16.11.2018].

² Vgl. <https://www.newsweek.pl/polska/prof-miodek-nie-znosze-slowa-zajebiscie-wstretnefonetycznie/rgc8xzcz> [Zugriff am 18.11.2018].

Universität.³ Die letzte Studie von CBOS⁴, die 2013 durchgeführt wurde, hat aber viele Polen in Erstaunen versetzt: Es hat sich nämlich herausgestellt, dass Kinder und Jugendliche häufiger als Erwachsene fluchen, denn sie suchen (laut AutorInnen der Umfrage) einen eigenen Weg, ihre Gefühle deutlicher auszudrücken.⁵ Dies hat zum Teil zur Folge, dass der vulgäre Wortschatz, der jahrelang tabuisiert und als Merkmal der niedrigen, meist nicht ausgebildeten Schicht angenommen wurde, im Laufe der letzten paar Jahre zum Grundwortschatz jedes Polen / jeder Polin wurde, unabhängig von dessen / deren Alter, Konfession oder sogar Ausbildung, worauf Kommunikant in seinem Wörterbuch „Słownik polszczyzny rzeczywiście“ hinweist: „Obserwacja [...] prowadzonych komunikacji [...] pozwala stwierdzić, iż przeważająca ich większość realizowana jest za pomocą czterech, pięciu słów, umożliwiających mówienie za ich pomocą praktycznie o wszystkim, a w dużym zakresie – tylko za ich pomocą. Mamy zatem do czynienia ze zjawiskiem komunikacyjnym, gdyż używanie tych niewielu słów [wulgaryzmów] **nie jest ograniczone ani płcią, ani wiekiem, ani wykształceniem ani pozycją społeczną, czyli nie jest reglamentowane tradycyjnymi wyznacznikami demograficznymi czy społecznymi**“ (Kommunikant 2011:8; Hervorhebung – D. N.).

Der vorliegende Beitrag stellt einen Versuch dar, die Rolle der Vulgarismen in der deutschen und polnischen Phraseologie zu erforschen. Es handelt sich dabei um unanständige Phraseologie und diese sowohl in Bezug auf das Vorkommen der Vulgarismen im Komponentenbestand der Phraseologismen, als auch auf die unanständigen Inhalte, die mittels Phraseologie zum Ausdruck gebracht werden. In der Analyse stütze ich mich auf die von Burger (2015:11) fixierte Definition des Phraseologismus, die lautet, wie folgt: „[Phraseologismen sind] Kombinationen von Wörtern, die mehrteilig sind, die nicht für dieses eine Mal zusammengestellt werden und die den Deutschsprechenden genau in dieser konkreten Form mit eventuellen Varianten bekannt sind“.

Die untersuchten Phraseologismen wurden sowohl den ein- und zweisprachigen Wörterbüchern für Deutsch und Polnisch, als auch den zahlreichen Internetquellen entnommen.⁶

2. Zum Wesen des Begriffs „sprachliche Unanständigkeit“

In den meisten deutschen Quellen wird Unanständigkeit als menschliches Handeln bezeichnet, das darauf abzielt, bestimmte Handlungen auszuführen, die in einem angegebenen Kulturkreis als unerlaubt bzw. verletzend gelten.⁷ Synonymisch dazu werden

³ Vgl. https://www.cbos.pl/SPISKOM.POL/2013/K_136_13.PDF, [Zugriff am 18.11.2018].

⁴ Abkürzungsentwicklung: Centrum Badania Opinii Społecznej (s. Quellen am Ende des Beitrags).

⁵ Ebd.

⁶ Siehe Quellen am Ende des Beitrags.

⁷ Vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Unanstaendigkeit>, <https://www.dwds.de/wb/unanst%C3%A4ndig>, [Zugriff am 18.11.2018].

Termini Obszönität, Doppeldeutigkeit, Zweideutigkeit oder Sauerei gebraucht.⁸ Auf ähnliche Weise wird das polnische Lemma *sprośność* definiert – es handelt sich hierbei entweder um die menschliche Eigenschaft, gegen die allgemeingültigen Verhaltensnormen innerhalb einer gewissen Gesellschaft bewusst zu verstoßen (zum Beispiel – den Unterkörper im Öffentlichen frei machen, s. Def. 2. von *sprośność*) oder, in einem engeren Zusammenhang mit dem verbalen Handeln – bestimmte Themen, die in der Regel von einer Sprachgemeinschaft tabuisiert werden (Sex, Nacktheit), bewusst anzusprechen (am häufigsten in Form von derben Witzen s. Def. 1. von *sprośność*)⁹. In der folgenden Tabelle werden die deutschen und die polnischen Erläuterungen des Begriffs *Unanständigkeit/sprośność* verglichen. Die Gemeinsamkeiten dazwischen wurden zusätzlich fett markiert.

Tabelle 1. Bedeutungsübersicht des Begriffs *Unanständigkeit/sprośność* im Deutschen und Polnischen

Unanständigkeit (Deutsch)	sprośność (Polnisch)
1. unanständige Art, etwas Unanständiges, Synonyme: <i>Doppeldeutigkeit, Obszönität, Zote, Sauerei, Schweinerei</i> (D), 2. unter <i>unanständig</i> : nicht anständig, den geltenden Moralbegriffen nicht entsprechend , sittliche Normen verletzend, Synonyme: <i>deftig, doppeldeutig, schmutzig, schamlos</i> (D), die in einer Gesellschaft gültigen Umgangsformen verletzend , unschicklich (DWDS)	1. (<i>dowcipu</i>): naruszanie powszechnie przyjętych norm obyczajowych i moralnych przez nawiązywanie do seksu i nagości (WSJP). 2. (<i>człowieka</i>): cecha kogoś, kto postępuje niezgodnie z powszechnie przyjętymi normami obyczajowymi i moralnymi przez nawiązywanie do seksu i nagości (WSJP) 3. (<i>wypowiedzi</i>): wypowiedź, wizualny przekaz lub zachowanie naruszające powszechnie przyjęte norm obyczajowe i moralne przez nawiązywanie do seksu i nagości (WSJP)

3. Vulgarismen im Lichte der polnischen und deutschen Nachschlagewerke

Die Phraseologismen, die der Analyse unterzogen wurden, zeichnen sich durch eine spezifische, meist leicht erkennbare derbe Komponente aus. Aus diesem Grund gilt es, den Begriff Vulgarismus näher zu bestimmen.

Die Etymologie des Wortes **Vulgarismus** geht auf das Spätlateinische zurück. Das Adjektiv *vulgaris* bedeutet ursprünglich ‚etwas Allgemeines, etwas Gewöhnliches‘ (u. a. Kopaliński 1972:817) aber zugleich auch etwas Niedriges (in Bezug auf damalige niedrige Schichten).¹⁰ In den Beiträgen von Grochowski (2008:19) werden Vulgarismen als lexikalische Einheiten verstanden, mit Hilfe von denen „mówiący przekazuje swoje

⁸ Ebd.

⁹ Vgl. http://www.wsjp.pl/index.php?id_hasla=55972&id_znaczenia=5220441&l=23&ind=0, http://www.wsjp.pl/index.php?id_hasla=55972&id_znaczenia=5220446&l=23&ind=0, [Zugriff am 18.11.2018].

¹⁰ Vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/vulgaer#b2-Bedeutung-1> [Zugriff am 18.11.2018].

emocje, łamiąc przy tym tabu językowe“. Auf ähnliche Weise verbindet Zdunkiewicz-Jedynak (2013:208) Vulgarismen mit der sogenannten Tabusphäre und beschreibt die vulgären Lexeme als: „wyrazy, wyrażenia, zwroty, które w sposób ordynarny nazywają objęte tabu obyczajowym [...] czynności fizjologiczne (trawienie, wydalanie, seks) a także związane z nimi części ciała“.

In ihren Überlegungen geht die Autorin von der Annahme aus, dass der Gebrauch von vulgären Ausdrücken als „przejaw agresywnego stosunku do rozmówcy lub do otaczającego świata“ gilt und nur unter bestimmten Bedingungen legitim sei – gemeint wird vor allem die Anwendung der vulgären Formeln in den literarischen Texten, in denen sie unter anderem: „oddają koloryt lokalny, uwiarygodniają język bohaterów lub narracji, stanowią świadomą prowokację artystyczną (a także) zwiększającą komercyjną atrakcyjność (tekstu)“ (2013:209).

In der Studie von Nübling/Vogel (2004:19–20) werden anstatt des Begriffs Vulgarismus die Termini Fluch- und Schimpfwörter eingeführt. Die Autorinnen weisen unter anderem auf die Tatsache hin, dass diese beiden Begriffe, „einen gemeinsamen Überschneidungsbereich haben“ und betrachten diese als Synonyme (ebd.).

4. Analyse des Korpus

Die zu dieser Untersuchung gewählten Phraseologismen wurden, wie oben betont, aus den deutschen und polnischen Wörterbüchern exzerpiert, sowie den Internetseiten entnommen. Aufgrund der Tatsache, dass es wenige Nachschlagewerke gibt, in denen die phraseologischen Einheiten mit derben Komponenten aus der konfrontativen, deutsch-polnischen Sicht zusammengestellt werden, habe ich mich nur auf die einsprachigen phraseologischen Wörterbücher sowie Allgemeinwörterbücher begrenzt.

Als allererste gilt es zu bemerken, dass die Anzahl der vulgären Komponenten, die den Kern der phraseologischen Wendungen bilden, in beiden Sprachen begrenzt ist. Im Polnischen handelt es sich grundsätzlich um sieben Lexeme gemeint werden *dupa*, *jebać*, *kurwa*, *pierdolić*, *srać*, *pieprzyć*, *pizda*, im Deutschen dagegen überwiegend um Lemmata *Arsch* und *Scheiße*.¹¹ Alle andere Formeln sind Ableitungen, die auf der Basis der oben erwähnten Schimpfwörter gebildet werden (vgl. *jebać* und *zjechać*).¹²

Vergleicht man den vulgären Wortschatz des Polnischen mit dem des Deutschen, so kommt man zum folgenden Schluss: Die polnischen Vulgarismen beziehen sich primär auf die Sexualität (mit der Ausnahme von *srać*, vgl. u. a. *ktoś odmawiał/odmówił*

¹¹ Im Vergleich zu *Arsch* und *Scheiße* kommen andere vulgäre Lexeme des Deutschen eher marginal vor.

¹² Vgl. <http://www.nto.pl/opinie/art/4084027,jezykozawca-polacy-klna-jak-rej,id,t.html> [Zugriff am 20.1.2018].

komuś dupy, ktoś ma chuja w oczach, chuj komuś stanął), die deutschen dagegen auf das Skatologische (auf Extremente, Ausscheidungen – vgl. dazu u. a. *jmdn. aus der Scheiße ziehen, jetzt wäre ich beinahe in die Scheiße getreten, in die Scheiße greifen*). Das polnische Lexem *dupa* scheint in dieser Zusammenstellung an der Grenze zwischen beiden Polen (Sexualität und Skatologie) zu stehen (auf der einen Seite: *ktoś dosiada czyjejs dupy* – Verweis auf sexuelle Aktivitäten, auf der anderen Seite: *pachnie od kogoś jak Kachnie z dupy* – Verweis auf Blähungen und den damit verbundenen Geruch). Im Falle der deutschen Phraseologie mit dem Lemma *Arsch* ist eine ähnliche Zuordnung ausgeschlossen.¹³

Das Lexem *Arsch* ist in der deutschen Phraseologie nur ein einziges Lemma, das sich auf die mit Tabu belegten Körperteile bezieht. Die männlichen oder weiblichen Geschlechtsorgane sind in der deutschen Phraseologie nicht üblich. Im Polnischen dagegen gibt es eine ganze Reihe von phraseologischen Wendungen, deren Stamm eine vulgäre Bezeichnung von Genitalien (sowohl männlichen als auch weiblichen) bildet. Als Beispiele können hier folgende Vulgarismen angeführt werden.

chuj – vulg. Penis

a chuj – ‚etwas ist jemandem egal‘

coś jest chuja warte – ‚etwas ist wertlos‘

chuj pierdolony/rybi/zlamany/w dupę jebany – ‚vulgär von einer anderen Person‘

chuj komuś w dupę – ‚Ausdruck der Absage‘

lecieć sobie z kimś w chuja – ‚derbe Witze machen‘

do chuja niepodobny – ‚zur Bezeichnung einer schlecht aussehenden Person‘

pizda – vulg. Scheide

komuś oczy pizdą zarosły – ‚kann die Wahrheit nicht erkennen‘

cipa – vulg. Scheide

niech ktoś wsadzi sobie coś w cipę – ‚jemand lehnt jemandes Angebot ab‘

Geht man auf die semantische Struktur der untersuchten Phraseologismen ein, so lassen sich einige Gemeinsamkeiten zwischen beiden Sprachen aufzeigen. Sowohl im Deutschen als auch im Polnischen gibt es eine bestimmte Menge von Ausdrücken, mit denen man jemandem eine Absage erteilen kann. In dieser Hinsicht verfügt das Polnische über zahlreiche Wendungen mit dem Lemma *dupa*, *chuj* und *cipa*, die in manchen Fällen durch ein anderes vulgäres Lexem verstärkt werden (vgl. dazu *pierdol/pieprz się we własną dupę*, darunter auch *niech ktoś pocałuje kogoś w dupę, niech ktoś ugryzie się w dupę z kimś a. czymś, niech ktoś wsadzi sobie coś w dupę/cipę, chuj ci w dupę*). Im Deutschen dagegen handelt es sich grundsätzlich um zwei Phraseologismen deren Stamm das

¹³ Sie werden nämlich anderen semantischen Gruppen (u. a. Absage, ungünstige Lage) untergeordnet.

Lexem *Arsch* bildet (*leck mich am Arsch* und *sich etwas in den Arsch stecken können*). Das gesammelte Material ließ ferner eine Gruppe von phraseologischen Einheiten ausgliedern, mit denen die gleichgültige Einstellung des Sprechers zu einem bestimmten Sachverhalt zum Ausdruck gebracht wird. Im Polnischen handelt es sich um folgende Phraseologismen: *jeden chuj, kłaść na coś chuja, mieć kogoś/coś w dupie* und *coś kogoś gówno obchodzi*. Im Deutschen werden folgende phraseologische Einheiten gemeint: *das soll meinen Arsch nicht kratzen, scheiß drauf / scheiß doch der Hund drauf* und *es geht mir am Arsch vorbei*.

Die größte Gruppe der polnischen Phraseologismen, die der Analyse unterzogen wurden, umfasst die idiomatischen Wendungen, die zum Ausdruck der spontanen Reaktionen des Sprechers dienen. In Anlehnung an den im Kapitel 3 zitierten Aufsatz von Grochowski werden diese sprachlichen Einheiten als die sog. **przekleństwa** (Fluchformeln) definiert, die sich von den Vulgarismen durch ihre pragmatische Rolle in der Kommunikation unterscheiden (sie werden von Grochowski als „jednostki leksykalne, za pomocą których mówiący może w sposób spontaniczny ujawniać swoje emocje względem czegoś lub kogoś, nie przekazując żadnej informacji“ definiert). Diese sprachlichen Einheiten verdienen besondere Beachtung, vor allem darum, dass sie, je nach ihren lexikalischen Komponenten, als vulgär (przekleństwa wulgarne, oft obszön) bzw. nicht vulgär (przekleństwa nie należące do zbioru wulgaryzmów) betrachtet werden (zu vulgären Fluchformeln vgl. u. a. *bodajby/żeby/niech komuś smród chuja z dupy powykręca, bodajby/żeby kogoś/coś pies/prąd pojebał*, zu nicht vulgären vgl. bspw. *Na Boga! / Na miły Bóg, bodajby/żeby kogoś/coś drzwi ścisnęły*). Das deutsche Korpus ließ nur eine geringe Anzahl von Fluchformeln aufzeigen, die den polnischen *przekleństwa* im weiteren Sinne entsprechen könnten (dazu vgl. *Scheiße mit Reis, Alles Scheiße Deine Elli / Deine Emma, Himmel, Arsch und Wolkenbruch*) Die Unterschiede ergeben sich aus der historischen Entwicklung beider Sprachen, die den Einfluss darauf hatte, dass solche und nicht andere Fluchformeln ausgeprägt wurden und bis heute aufbewahrt / gepflegt werden. Polnische Fluchformeln, ganz unabhängig davon, ob sie vulgär bzw. nicht vulgär sind, sind auf den Urglauben an die magische Wirkung der Wörter zurückzuführen; an ihre Kraft, einer anderen Person etwas Böses anzufertigen (Grochowski 2008:12). Der Gebrauch von Partikeln *niech/żeby/bodajby* erscheint in dieser Hinsicht nicht zufällig – die ganze Phrase ähnelt den magischen Formeln (genauer: den Zaubersprüchen), die man als Prototypen von modernen Fluchformeln/przekleństwa betrachten kann (Grochowski 2008:12). Im Verhältnis zu den polnischen Fluchformeln sind die deutschen eher nicht auf die Verwünschung, sondern auf eine konkrete Situation wie bspw. Verärgerung des Sprechers eingestellt.

5. Schlussfolgerungen

Die durchgeführte Analyse hat gezeigt, dass in der polnischen Phraseologie mit Vulgarismen das Lexem *dupa* am weitesten verbreitet ist, was in der Tabelle darunter dargestellt wurde:

Tabelle 2. Die am häufigsten verwendeten vulgären Lexeme in der polnischen Phraseologie in Zahlen

Lexem	Anzahl der untersuchten Phraseologismen	Prozentueller Anteil (~)
<i>dupa</i>	36 phraseologische Einheiten	43%
<i>jebać</i>	16 phraseologische Einheiten	19%
<i>srać</i>	10 phraseologische Einheiten	12%
<i>kurwa</i>	9 phraseologische Einheiten	11%
<i>pierdolić</i>	7 phraseologische Einheiten	8%
<i>pizda</i>	4 phraseologische Einheiten	5%
<i>pieprzyć</i>	2 phraseologische Einheiten	2%
Gesamtzahl der untersuchten Phraseologismen		84 / 100%

Die deutsche Phraseologie mit vulgären Komponenten scheint im Vergleich zu der polnischen viel schlichter zu sein. Mehr als die Hälfte der untersuchten deutschen phraseologischen Einheiten kommt mit dem Lexem *Arsch* vor, dicht verfolgt von der Gruppe mit dem Lemma *Scheiße*. Der prozentuelle Anteil von Phraseologismen mit den oben erwähnten Lemmata legt folgende Tabelle dar:

Tabelle 2. Die am häufigsten verwendeten vulgären Lexeme in der deutschen Phraseologie in Zahlen

Lexem	Anzahl der untersuchten Phraseologismen	Prozentueller Anteil (~)
<i>Arsch</i>	24 phraseologische Einheiten	57%
<i>Scheiße</i>	18 phraseologische Einheiten	43%
Gesamtzahl der untersuchten Phraseologismen		42 / 100%

Die konfrontative Analyse hat außerdem einen markanten Unterschied zwischen den beiden Sprachen verdeutlicht – während im Polnischen eine riesengroße Menge von vulgären Phraseologismen zur Verfügung steht, die sich überwiegend auf die sexuelle Sphäre beziehen (also denjenigen Bereich des Lebens, der unabhängig von der Kultur oder Zeiten, in denen man lebt, mit dem Tabu belegt wird), wird die Sexualität in der deutschen Phraseologie nicht thematisiert. Das Lemma *Arsch*, das das produktivste Lemma unter den deutschen Vulgarismen ist, kommt in der deutschen Phraseologie nie in der Bedeutung: ‚weibliche Geschlechtsorgane‘ oder ‚attraktive Frau‘ vor, was im Polnischen schon der Fall ist. Von daher ist es schwierig, im Falle der deutschen Phraseologie im Lichte des von mir untersuchten Korpus von unanständigen Wendungen überhaupt zu sprechen.

Obwohl die durchgeführte Studie einige Schnittstellen zwischen beiden Sprachen hervorgehoben hat (das Lemma *Arsch/dupa* als Bestandteil der Phraseologismen zur Signalisierung der Absage), lassen sich Mängel an Erfassung und Analyse der deutschen Phraseologismen mit derben Komponenten spüren. Man hat den Eindruck, dass die deutschen Schimpfwörter, im Gegensatz zu den polnischen, außer sprach-

wissenschaftlicher Betrachtung stehen. Eine konfrontative Auseinandersetzung mit diesem spannenden, jedoch ständig versehenen Thema würde wahrscheinlich diese wissenschaftliche Lücke füllen.

Literaturverzeichnis

- Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Idiomatisches Wörterbuch der deutschen Sprache.* Herausgegeben von der DUDEN Redaktion. Print.
- BOGUTA, Grzegorz. *Nowa encyklopedia powszechna.* Warszawa: PWN (M-P), 1997. Print.
- BURGER, Harald. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen.* Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2015. Print.
- GROCHOWSKI, Maciej. *Słownik polskich przekleństw i wulgaryzmów.* Warszawa: Wydawnictwo naukowe PWN, 1995. Print.
- KOPALIŃSKI, Władysław. *Słownik wyrazów obcych i zwrotów obcojęzycznych. Wydanie ósme z suplementami.* Warszawa: Wiedza Powszechna, 1972. Print.
- NÜBLING, Damaris und Marianne VOGEL. „Fluchen und Schimpfen kontrastiv. Zur sexuellen, krankheitsbasierten, skatologischen und religiösen Fluch- und Schimpfwortprototypik im Niederländischen, Deutschen und Schwedischen“. *Germanistische Mitteilungen* 59 (2004): 19–33. Print.
- ZDUNKIEWICZ-JEDYNAK, Dorota. *Wykłady ze stylistyki.* Warszawa: Wydawnictwo naukowe PWN, 2013. Print.
- ŻMIGRODZKI, Piotr. „Wulgaryzmy jako problem dla leksykografa (nie tylko w związku z pracami nad Wielkim słownikiem języka polskiego PAN)“. *Annales Universitatis Paedagogicae Cracoviensis. Studia de Cultura IV* (2012): 123–129. Print.

Internetquellen

- https://www.cbos.pl/SPISKOM.POL/2013/K_136_13.PDF, [Zugriff am 18.11.2018], (CBOS).
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/vulgaer#b2-Bedeutung-1> [Zugriff am 18.11.2018], (D).
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Unanstaendigkeit>, [Zugriff am 18.11.2018].
- <https://www.dwds.de/wb/unanst%C3%A4ndig>, [Zugriff am 18.11.2018], (DWDS).
- <https://www.newsweek.pl/polska/prof-miodek-nie-znosze-slowa-zajebiscie-wstretne-fonetycznie/rgc8xzc> [Zugriff am 18.11.2018].
- <http://www.nton.pl/opinie/art/4084027,jezykoznawca-polacy-klna-jak-rej,id,t.html> [Zugriff am 20.1.2018].
- http://www.wsjp.pl/index.php?id_hasla=55972&id_znaczenia=5220441&l=23&ind=0, [Zugriff am 18.11.2018], (WSJP).
- http://www.wsjp.pl/index.php?id_hasla=55972&id_znaczenia=5220446&l=23&ind=0, [Zugriff am 18.11.2018], (WSJP).
- <https://www.wprost.pl/13285/Zastepcza-polszczyzna> [Zugriff am 16.11.2018].